



Häusliche Gewalt äußert sich in vielen Formen. Sie sind nicht nur körperlicher Art.

Foto: Maurizio Gambarini/dpa

Der „typische Schläger“ und solche, die sich schämen

Arbeitskreis zur häuslichen Gewalt in Lingen informiert

Von Thomas Pertz

LINGEN Sie kommt mit Schlägen daher oder mit schmerzhaften Demütigungen, hinter Hauswänden, von außen kaum sichtbar: Häusliche Gewalt ist auch in Lingen und der Region ein Thema. Es ist hier aber lange kein Tabuthema mehr und muss auch niemanden hilflos zurücklassen. Dafür sorgt seit über 20 Jahren der „Arbeitskreis Häusliche Gewalt“.

30 Botschaften, ein Thema: Nein sagen zu häuslicher Gewalt – das ist die Kernaussage einer Fotoausstellung, die der Arbeitskreis ab dem kommenden Montag, 26. Oktober, in der Einkaufspassage Lookentor bis zum 4. November zeigt. Anschließend ist sie bis zum 26. November im Gesundheitshaus Medicus Wesken am Konrad-Adenauer-Ring zu sehen. Die Ausstellung zeigt Bürger aus Lingen, die sich mit ihren Gesichtern und Statements klar positionieren und sensibilisieren. Erstmals waren die Fotografien im November 2019 im Lingener Rathaus gezeigt worden und hatten dort für viel Diskussionsstoff gesorgt.

Das wollen die Mitglieder des Arbeitskreises, zu denen die Sozialverbände SKM und SKF, die Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim, das Gleichstellungsbüro der Stadt und die Opferhilfe Niedersachsen gehören, mit ihrem Programm zum In-



Im Lingener Rathaus wurde die Ausstellung, die ab Montag im Lookentor zu sehen ist, 2019 gezeigt. Foto: Thomas Pertz

ternationalen Tag „Nein – zu Gewalt an Frauen“ auch in diesem Jahr erreichen. Der Gedenktag ist jährlich am 25. November. Dann wird auch vor dem Lingener Rathaus eine Fahne gehisst mit der Aufschrift „Frei leben – ohne Gewalt“.

An jenem Donnerstag im nächsten Monat findet außerdem eine Telefonaktion statt. Die Beratungsplätze – die Rufnummern werden einige Tage vorher bekannt gegeben – sind mit Mitgliedern des Arbeitskreises besetzt. Hier können Betroffene, aber auch aufmerksame Nachbarn oder andere Bürger, die mit dem Thema häusliche Gewalt in Berührung gekommen sind, um Rat fragen und sich über Möglichkeiten der Hilfe informieren.

Ein Blick in die Statistik: Kriminalhauptkommissarin

Hiltrud Frese, Mitglied im Arbeitskreis, verwies für den Bereich der Polizeiinspektion auf 786 polizeilich registrierte Fälle von häuslicher Gewalt im Jahr 2015. Ein Jahr später waren es 937, im Jahr 2017 insgesamt 965, zwölf Monate später wurden 1012 Fälle registriert und im vergangenen Jahr insgesamt 1027.

Steigende Fallzahlen

„Das sind die bekannt gewordenen Fälle“, sagte Sozialarbeiterin Melanie Hermes. Hermes arbeitet beim SKM seit dem Jahr 2012 in den Bereichen Täterberatung und Häusliche Gewalt. Bei Letzterer seien es nicht immer die „typischen Schläger“, berichtete sie. Hermes hat bei Treffen auch schon einige Männer kennengelernt, „die entsetzt sind und be-

schämt über das, was sie getan haben“.

Und die Opfer? In diesem Jahr wurden dem SKF in Lingen als Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt, kurz BISS, von der Polizei bislang 251 Frauen gemeldet. „41 meldeten sich selbst“, erklärte Monika Olthaus-Göbel. Die Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin leitet das Frauen- und Kinderschutzhaus des SKF in Lingen. Dort sind derzeit 41 Frauen und 45 Kinder untergebracht. Ob es durch die bedrückenden Umstände der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen im privaten Umfeld zu verstärkten häuslichen Eskalationen gekommen ist, können die Mitglieder des Arbeitskreises nur mutmaßen. Aussagekräftiges Zahlenmaterial dazu gibt es nicht.

Gerade deshalb will der Arbeitskreis Häusliche Gewalt in den nächsten Wochen über Hilfs- und Beratungsangebote verstärkt informieren. Gleichstellungsbeauftragte Angelika Roelofs wies darauf hin, dass Mitglieder des Arbeitskreises während der Ausstellungstage im Lookentor vor Ort seien und an einem Stand als Gesprächspartner zur Verfügung stünden. Mit leeren Händen kommen sie auch nicht. Verteilt werden Parkscheiben mit der Aufschrift: „Die Zeit ist abgelaufen für häusliche Gewalt.“